1822. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 67.

Mittwochs den 21. August.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redacteur: C. Doench.)

Inland.

Berlin, den 15. August. Seine Königl. Hoheit der Prinz Carl von Preußen sind nach Schlesien von hier abgegangen.

(Vom 17.) Der wirkliche Geheime Ober-Finanz-Rath und Director im Finanz-Ministerio, Wilkens, ist von Siegen, und der Kaiserl. Russische General-Major v. Strekaloff von Doberan hier angekommen. Se. Excellenz der wirkliche Geheime Staats- und Finanz-Minister v. Klewiz ist nach Magdeburg, und der General-Major und Commandeur der 14ten Kavallerie-Brigade, Graf v. Dohna, nach Düsseldorf von hier abgegangen.

Deutschland.

Vom Main, den 9. August. Zur Feier des Geburtstages Sr. Preußischen Majestät in Mainz hielt der Garnisonprediger Kalisch in der Peterskirche vor einer zahlreichen Versammlung eine angemessene Rede. — Am 4. stellten auserwählte Soldaten der Preußischen Truppen im Mombacher Wald ein Ringen, Fechten, Klettern, Schießübungen ꝛc. an, wobei bedeutende Preise ausgesetzt waren. Nachher wurden die Soldaten mit Speise, Wein, Bier und Tanz erfreuet, und das Offiziercorps ließ es auch den gegenwärtigen Damen an Erfrischungen nicht fehlen.

In Saarlouis wurde am 3. August die auf Befehl Sr. Preußischen Majestät erbaute evangelische Kirche feierlich eingeweiht.

Der Großfürst Michael ist zu Stuttgart angekommen.

Zu Bad Ems hat kürzlich die unselige Leidenschaft des Spiels die Veranlassung zu Händeln von den blutigsten Folgen gegeben. Ein daselbst anwesender Student gerieth am Spieltische mit einer Militairperson in einen Streit, der Erstern zu thätlichen Beleidigungen provocirte. Ein Zweikampf auf Pistolen sollte die gekränkte Ehre rächen. Der Ausgang davon war die tödtliche Verletzung des Studenten, an welcher er innerhalb 8 Stunden verschied. Auch der Offizier ist am Arme verwundet worden.

Am 4ten August wurde auf dem großherzogl. Hof-Operntheater zu Darmstadt „der Freischütz", mit einem Aufwande von — wie man sagt — 30,000 Gulden, zum ersten Male aufgeführt. Der Ertrag der ersten und zweiten Vorstellung dieses beliebten Singspiels ist zu frommen und gemeinnützigen Zwekken bestimmt worden. Auf die Unterhaltung der Bühne lassen Se. Kön. Hoh. der Großherzog einen beträchtlichen Theil Ihrer Civilliste (der Angabe nach 150,000 Gulden) jährlich verwenden.

Von dem Bundestage war das Gesuch der Stadt Frankfurt, um Erleichterung bei ihrer Kontingentstellung, nicht genehmigt worden.

Kurhessen hat zu Darmstadt erklärt: daß es mit Vergeltung der Handelsmaaßregeln gegen Frankreich, die, um volle Wirkung hervorzubringen, auch auf solche englische Waaren, die Surrogate der französi-

schen sind, ausgedehnt werden müßten, noch Anstand nehmen, und sie von den Beschlüssen des Vereins abhängig machen wolle.

Im Koburgschen sind Streifzüge und andere Maaßregeln gegen die überhand nehmenden Streuner (Landstreicher) verfügt. Viele derselben haben Wanderbücher, ohne jedoch irgendwo als Handwerksgesellen Arbeit zu nehmen.

An dem merkantilen philanthropischen Unternehmen des Marseiller Hauses Sieveking, die Griechen mit Bedürfnissen (vermuthlich besonders Kriegsvorräthen) zu versorgen, nehmen auch deutsche Kaufleute Theil. Ein Frankfurter Haus B. soll allein 60 Aktien zu 1000 Franken unterzeichnet haben.

Zu Bamberg erstach sich am 29. Juni ein Gymnasiast wegen eines unbedeutenden Wortwechsels mit seiner Geliebten. Auf dem Tische fand man Werthers Leiden. Die Leiche wurde ohne kirchliche Ceremonie am äußersten Ende des Kirchhofs begraben.

Zwischen Waiblingen und Endersbach im Würtembergischen wurden vor einigen Tagen neun römische Töpfer- oder vielleicht auch Ziegelöfen mit verschiedenem römischem Töpfergeschirr ausgegraben.

Im Nassauschen hatte sich das Gerücht verbreitet, den von einer Reise nach Italien heimkehrenden Herzog habe auf einer Gemsenjagd in Tyrol ein lebensgefährlicher Unfall betroffen; es wurde aber durch die glückliche Rückkehr des Fürsten widerlegt.

Die neu angelegte Straße auf dem Bernhard wird schon täglich mit Kutschen und zweispännigen Fuhrwerken befahren. Was hie und da noch an Brücken, Geländern und Sprengarbeit fehlt, unterbricht die Communication nicht mehr. Ein merkwürdiges Werk ist der Felsendurchgang hinter Thusis.

Vorletzte Woche hatten sich einige Bewohner des Bergdorfes Somwix in Graubündten zu einer Wallfahrt nach Maria Einsiedeln auf den Weg begeben, und wählten den kürzeren, aber gefahrvolleren Bergpfad über die sogenannte Fürsten-Alp. An einem Gletscher-Abhange, welchen hindurch der Pfad lief, stürzte aber eine Frau, die an der Spitze des Zuges vorschritt, in einen tiefen, von täglichem Schnee bedeckten Gletscher-Schlund. Anfänglich dachte jeder die Unglückliche rettungslos verloren. Man versuchte indessen alles nur Mögliche, und konnte endlich durch hörbares Gewimmer und Nachhülferufen aus der Tiefe so viel entnehmen, daß zur Stelle das Gewölbe des Gletschers durch einen hindurchfließenden Gletscherbach unterhöhlt, folglich mittelst vereinter Hülfe noch Rettung möglich seyn dürfte. Man versah sich mit Seilen, an deren Enden sich die ihrer Besinnung immer Mächtige zureichend befestigen konnte, und so gelang es vereinter Besinnung und Kraft, die Verschwundene wieder ans Tageslicht zu fördern. Außer einigen harten Quetschungen am Kopfe hatte die Frau, ungeachtet der gewaltigen Tiefe des Schlundes, kein Glied gebrochen, und einige Tage darauf ihre vorgesetzte Wallfahrt vollendet.

Oesterreich.

Wien, den 8. August. Unser Internuntius in Konstantinopel, Graf Lützow, hat die wegen seiner geschwächten Gesundheit oft erbetene Entlassung nach dem Bericht der Hofzeitung in Gnaden um so mehr erhalten, als durch die Entfernung der ottomanischen Truppen aus der Moldau und Wallachei, und die Ernennung der Hospodare, die Ruhe in den türkischen Provinzen an unserer Grenze vollkommen wieder hergestellt ist. Für die geleisteten ersprießlichen Dienste ist dem Grafen das Großkreuz des Leopoldordens verliehen. Sein Nachfolger als Gesandter in Konstantinopel ist der Kämmerer Frhr. v. Ottenfels.

Ihre Majestäten werden bis zum 13. August in Baden bleiben.

Der Erzherzog Karl, der jetzt Böhmen bereiset, begab sich am 24. Juli nach der Wiesenbaude, und am folgenden Morgen um 3 Uhr nach der Schneekoppe, um von diesem erhabenen Punkt den Sonnenaufgang zu betrachten.

Der Feldzeugmeister Graf von Colloredo-Mansfeld starb am 23. Juli im 48sten Jahre seines Alters. Sein Oheim, der Feldmarschall Graf Wenzel v. Colloredo, ist im 85sten Jahre noch bei voller Lebenskraft.

Der Fürst Hohenlohe, Domherr in Bamberg, ist nach Marzell gereiset; er wurde von Kranken hier belagert. Wunder wirkte er indessen noch nicht; einige, die — vom Glauben gestärkt — sich besser fühlten, gab es wohl, aber nicht ohne Rückfall.

Am 3. August traf der Herzog Paul Wilhelm von Würtemberg aus Karlsruhe in Schlesien hier ein.

Italien.

Rom, den 29. Juli. Bei der neulichen Taufe zweier Mohren von 14 und 15 Jahren hieselbst war Ihre Maj. die Infantin Marie Louise von Spanien, Herzogin von Lucca, Pathe des jüngern. — Wegen Ummauerung des Begräbniß-Platzes der Evangelischen hieselbst, bei der Pyramide des Cestus, sind die Unterhandlungen fehlgeschlagen; selbst die Absonderung desselben durch ein Aha verstattete die Regierung nicht; hingegen bot sie einen benachbarten Platz, der mit einer Mauer umschlossen werden könnte. Allein die Versetzung von hundert und mehr gemauerten Gräbern und Denkmälern erlaubt nicht, von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen. Doch ist der Familie Humbold schon lange eine Einzäunung zugestanden.

Treviso, den 27. Juli. Das schöne und fruchtbare, 12 italienische Meilen lange Thal zwischen der Piave und Brenta, besonders berühmt durch die herrlichen Weine, welche es in reicher Menge liefert,

ward am 13. Juli durch ein furchtbares Hagelwetter in eine Wüste verwandelt.

Neapel, den 13. Juli. Die Feste der hiesigen Jesuiten, zu Ehren des Heil. Franz von Girolamo, dessen Leib vor Kurzem von Rom hieher gebracht worden, gegenwärtig feiern, sind um so glänzender, als der Heilige selbst ein Mitglied der Gesellschaft Jesu war. — Vorgestern warf der Vesuv, von 11 Uhr des Morgens bis 2 Uhr nach Mitternacht, häufig Asche aus, und ein dicker Rauch stieg aus seinem Schlunde empor. Gestern Morgens war der Gipfel desselben mit Wolken bedeckt, und unserm Auge entzogen. Indeß hat man an den Brunnen in seiner Nähe noch keine Veränderung bemerkt. — Auf Sicilien ist ein königl. Dekret, wodurch die Jagdgehege in den Wäldern von Santa Maria von Montescoro und von Limina aufgehoben werden, mit tausend Segenswünschen von den umher wohnenden Landleuten aufgenommen worden.

Spanien.

Madrid, den 25. Juli. Der Universal beklagt sich, obgleich er auf gemäßigte Haltung Anspruch macht, daß die Veränderungen in dem Pallaste sich auf den Major-Domus und den Capitain der Hellebardiere beschränkt haben, und die andern der öffentlichen Verachtung Preis gegebenen Angestellten und Höflinge, welche die Person des Königs in Gefahr gesetzt und die allgemeine Ruhe gestört haben, fortwährend auf ihrem Posten stehen und vielleicht neue Umtriebe anzetteln. Die Ruhe des Königs und seiner Familie erfordern gebieterisch die Entfernung aller derjenigen, die nicht mit den neuen Staatseinrichtungen einverstanden sind, und diese Maaßregel müsse schnell in Vollzug gesetzt werden, wenn man die Gemüther nicht aufs Aeußerste bringen und unsere Geduld ganz ermüden wolle. Hätten diese Personen, heißt es, wir wollen nicht sagen, jene Liebe für den König, deren sie sich schmeicheln, sondern nur einen Schatten von Beurtheilungskraft, so würden sie es nicht abwarten, bis man aufs Aeußerste kömmt. Auf diese Bemerkungen folgen nun die Namen von zwölf höheren Angestellten in dem Ministerio oder andern Staatsämtern, welche in die Provinzen verbannt sind. Alle Geistliche, die mit Zustimmung des Königs in die Hauptstadt gekommen sind, sollen sogleich nach Ablauf ihres Urlaubs in ihre Kirchsprengel zurückkehren. Diejenigen, welche keinen Urlaub haben, müssen die Hauptstadt innerhalb vier und zwanzig Stunden verlassen.

Capitain Mon soll selbst den König in seine Sache verwickeln wollen, ist aber erinnert worden: die Person des Königs sey unverletzlich, und von demselben ausgegangene Befehle wären nur dann gültig, wenn sie von einem verantwortlichen Minister unterzeichnet sind; Auf die beiden Infanten, von denen er auch Befehle erhalten haben will, leidet das freilich keine Anwendung.

Man hatte gehofft, der König würde bei dem Stiergefecht am Montage zugegen seyn; allein wie man hört, haben Se. Maj. erklärt, daß Sie Sich gar nicht öffentlich zeigen würden, so lange noch irgend eine Beleidigung Ihrer Person zu befürchten stände. Se. Maj. wünschen den August in dem Schlosse La Granja zuzubringen, da in der Gegend von Sacedon schwärmende Insurgenten-Haufen es unräthlich machen, die dasigen Bäder zu besuchen.

42 Mitglieder der Cortes haben der permanenten Deputation eine heftige Adresse zugehen lassen, deren Entwurf man dem jungen Oberst Saavedra, Sohn eines Grands, zuschreibt. „Vierzehn Tage (wird gesagt) sind es, seitdem die Sache der Freyheit den Sieg errang, und noch verlangt das Volk vergebens Bürgschaften gegen neue Versuche der Verschwornen. Hätten die Feinde der Constitution obgesiegt, so würden sie schon die unumschränkte Macht, ihre Kerker, ihre Hochgerichte wieder hergestellt haben; so aber siegten die Patrioten, und ihre Feinde stehen noch aufrecht, beseelt von Rache, stolz auf ihre Straflosigkeit, klug gemacht durch die Erfahrung, und vielleicht mehr als je auf einen nahen Sieg zählend. Es ist Zeit, diesen Uebeln ein Ziel zu setzen, indem wir die ausübende Gewalt nöthigen, unverzüglich ein des Zutrauens würdiges Ministerium zu ernennen. Das gegenwärtige Ministerium hat weder Freimüthigkeit, noch Klugheit gezeigt. Fort mit den Fremden, welche die Verschwörungen anzetteln und beschützen, fort mit ihnen aus Spanien, welchen Rang sie auch bekleiden; man verfolge die treulosen Rathgeber des Königs, mit welchen Titeln sie auch geschmückt seyen. Die permanente Deputation darf mitten unter so vielen Gefahren sich nicht träge und leidend verhalten; sie muß sich in einem freimüthigen Manifeste an die Nation wenden; sie muß das Zutrauen wieder herstellen, den Volksgeist aufs Neue wecken, die Wurzeln der Verschwörungen ausschneiden, und die Verschwornen austilgen. Endlich müssen die außerordentlichen Cortes zusammenberufen werden, um kräftige Maaßregeln zu dekretiren, welche Europa imponiren können. Dies ist das Verlangen aller Spanier."

Die permanente Commission der Cortes, welche den König eingeladen hatte, mehrere seiner obersten Hausbeamten zu entfernen, ist aufgefordert worden, diejenigen Personen zu bezeichnen, welche verdächtig scheinen. Die Commission hat, als solche, den Erzbischof, den Großstallmeister und noch einige wenige ausgezeichnete Personen genannt; bis dahin sind dieselben aber noch nicht entlassen worden.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Martinez de la Rosa, will seinen Posten nicht wieder antreten. Es scheint, daß die Minister den Contre-

revolutionsplänen nicht ganz fremd waren. Allein sie hatten Bedingungen gemacht, die von der Hofparthei, im Augenblick der Ausführung des Projekts, verworfen wurden. Von den Servilen werden sie tödtlich gehaßt, weil sie zu wenig, von den Constitutionellen verachtet, weil sie zu viel gethan haben sollen.

Man schreibt aus Siguenza, daß die von den constitutionellen Truppen bei ihrem Einzuge in die Stadt begangenen Ausschweifungen von so schrecklicher Art sind, daß die Zeitungen selbst es nicht gewagt haben, davon Erwähnung zu thun. Die Stadt ist nur Eine große Ruine. Alles ist geplündert und verheert.

In Vittoria ward am 24. Juli der Graf v. Torrealta, der die Garden im Pardo befehligte, als Fuhrmann verkleidet, gefänglich eingebracht. Er hatte über die Grenze entfliehen wollen.

Das ganze von Havannah und Vera-Cruz abgegangene Convoi befindet sich zu Cadix in Sicherheit. Man schätzt die Ladung auf 4 Millionen Piaster und eine Million in Kolonialwaaren.

Nicht weniger als 1,300,000 Piaster fordert jetzt der Dey von Algier von Spanien. Ehemals fand man ihn mit 24—30,000 jährlich ab.

Nach Briefen aus Lissabon wollten am 2ten Juli (also mit dem Aufstande der spanischen Garde gleichzeitig) 250 Soldaten aus der Citadelle in die Stadt brechen und die Ruhe stören. Durch die Entschlossenheit des am Thore Wache haltenden Unteroffiziers ließen sie sich aber zurückweisen. — Der Kronprinz von Portugal hat einberichtet, daß die Brasilier ihre eigenen Cortes wünschen. (Bekanntlich stimmt die Lissaboner Versammlung auch für diese Veränderung).

Am 10. Juli spürte man in Lissabon eine Erderschütterung. (Am 11ten auch in mehreren Orten Italiens).

Frankreich.

Paris, den 4. August. Der Preuß. außerordentliche Gesandte Graf Golz feierte den Geburtstag seines Königs durch ein diplomatisches Diner.

Die Eröffnung der Assisen zu Poitiers, vor welche General Berton gestellt worden, ist auf den 26. August festgesetzt. Die Staatsbehörde hat 171 Zeugen gegen die Angeklagten auffordern lassen. Berton's Söhne waren zu Poitiers angekommen; es ward ihnen aber nicht vergönnt, ihren Vater zu sehen. Berton wählte einen hiesigen bekannten Rechtsgelehrten, Namens Merilhon, zu seinem Vertheidiger; allein der Justizminister hat denselben verworfen, vielmehr ist ihm ex officio ein Rechtsanwald gesetzt worden, mit dem nun aber Berton sich nicht befassen will.

General Berton, über dessen Haupt in diesem Augenblick eine Anklage des Hochverraths und der Rebellion schwebt, im J. 1773 zu Francheval bei Sedan im Ardennen-Departement geboren, ist (wie eine, aber sichtbar für ihn partheyische Schrift meldet) der Sohn bemittelter Eltern, und ward, da er sich dem Militairstande zu widmen gedachte, in der Kriegsschule zu Brienne gebildet, aber erst nach Bonaparte's Aufenthalt. 1793 trat er als Freiwilliger in die Ardennenlegion, ward Lieutenant und machte späterhin alle Feldzüge der Franzosen mit. Mit dem Marschall Victor (dem jetzigen Kriegsminister) zog er als Escadronchef im J. 1808 nach Spanien, und zeichnete sich im Treffen von Espinosa so sehr aus, daß ihn Victor dem Kaiser bei der großen Musterung von Burgos mit den schmeichelhaften Worten vorstellte: „Dies hier ist, was Tapferkeit und Talent anlangt, der erste Escadronchef meines Armeecorps; ich ersuche um ein Regiment (?) für ihn; es kann keinen bessern Chef erhalten.“ Napoleon antwortete: „Ich habe gegenwärtig kein Regiment zu vergeben; ich mache ihn zum Major.“ Dies war Berton's Wunsch nicht; kaum hatte er sich darüber beim Marschall erklärt, als dieser dem Kaiser folgte: „Sire, Sie werden einen Offizier von so großem Verdienst doch nicht in ein Depot schicken wollen. Der Grad eines Majors ist übrigens keine hinlängliche Belohnung für ihn. Er ist ein Zögling der Kriegsschule von Brienne.“ Sogleich kehrte Napoleon zurück, und unterhielt sich mit Berton über dessen Aufenthalt zu Brienne, über den Vorsteher des Instituts, der gleichfalls Berton hieß, über mehrere seiner vormaligen Jugendfreunde, welche Berton gekannt hatte. Dann sagte er ihm: „Es ist jetzt kein Regiment frei; allein ich ernenne Sie zum Adjudant-Commandant; ich freue mich, in Ihnen einen so guten Offizier kennen zu lernen; ich werde an Sie denken.“ Beim Rückzuge von 1813 bekleidete er Anfangs die Stelle eines Chefs des Generalstabes bei dem Corps des Generals Villatte. Um diese Zeit wurde er auf wiederholtes Begehren von Soult und Sebastiani zum General ernannt, aber unmittelbar nach der Restauration durch den Kriegsminister Dupont auf Halbsold gesetzt. In den hundert Tagen erhielt er den Oberbefehl über eine Kavalleriebrigade des vom General Excelmans befehligten Corps, mit welcher er an der Schlacht von Waterloo Theil nahm. Nach der zweiten Restauration kehrte er nach Paris zurück, wurde verhaftet, fünf Monate in der Abtei festgehalten, und dann wieder in Freiheit gesetzt. Mit ihm saßen damals die Generale Drouot, Belliard, Decaen, Boyer und Cambrone in demselben Gefängniß. In der Folge ward er abermals verhaftet, aber nicht vor Gericht gestellt. Es fehlt ihm nicht an Vermögen; denn er besitzt bei Villers-Coterets ein Gut, das ihm jährlich 7 bis 8000 Franken eintrug, und er bezog die Pension, die mit dem Grade, den er in der Ehrenlegion bekleidete, verbunden ist. Er hat zwei Söhne, die er

zu Paris erziehen ließ. Der älteste trat in das korsische Regiment ein; der zweite ist Unterlieutenant in einem Dragoner-Regiment.

In Dijon gab ein Capitain des 58sten Linien-Regiments einem Unteroffizier einen Schlag mit dem Stock (eine deutsche Strafe, sagt ein französisches Blatt). Der Unteroffizier riß den Stock weg, zerbrach ihn, und legte Hand an den Degen. Er sowohl als der Capitain wurde verhaftet.

In Nantes und Baroin ist es zwischen jungen Leuten und Schweizersoldaten zu Händeln gekommen.

Ein junger Engländer, der in Colmar eine neue Art Pulverbereitung einführen wollte, war die erste Person, die in die Luft flog.

Die Magdalenenkirche, die über der Stelle, wo Ludwigs 16. Leiche zuerst eingegraben wurde, erbaut worden, ist beinahe vollendet. Eine unterirdische Kapelle bezeichnet die eigentliche Grabstätte. In der Nähe erhalten Franziskaner-Nonnen eine Stiftung.

Die Weinlese ist (schreibt man aus Bourgogne) in zehn Jahren nicht gewesen, was sie dieses Jahr wird. Nun aber sich der Winzer für frühere Verluste zu entschädigen dachte, leidet er Gefahr, durch die wider das neue Zollgesetz auswärts angewendeten Repressalien vollends zu verderben.

Die Post von Barcelona bestätigt die traurige Nachricht von der Wiedererscheinung des gelben Fiebers. Ein aus der Havannah schon seit dem vorigen Jahre zurückgekommener Schiffer und seine Tochter wurden nach ihrer Zurückkunft von Mahon, wo sie ihre Quarantaine gehalten hatten, damit befallen. Alle Vorsichtsmaaßregeln sind sowohl von spanischer Seite, als von der unsrigen, augenblicklich dagegen getroffen worden. (Späterer Nachricht zufolge, soll die Krankheit des Schiffers nicht das gelbe Fieber seyn).

Quesada hatte den Moment benutzt, wo Lopez Bannos wegen den Vorfällen zu Madrid seine Truppen aus Navarra gezogen hatte, und mit dreizehnhundert Mann Infanterie und dreihundert Reitern die navaresischen Thäler besetzt. Am 26sten waren hundert Mann von seiner Division über den Ebro gegangen, und in Cervera eingerückt, wo sie die Nationalgarde entwaffnet und sich der öffentlichen Kassen bemächtigt hatten. Die Mönche des Klosters Montserrat waren nach Barcelona gebracht worden, weil man sie auf Verfertigung von Patronen ertappt hatte.

Großbritannien.

London, den 6. August. Im Unterhause bemerkte Sir J. Coffin: ein geehrtes Mitglied habe behauptet, die französischen Bauern wären besser genährt als die englischen. Nun sey er selbst aber durch Frankreich gekommen, und habe doch nichts dem Aehnliches wahrgenommen; im Gegentheil sey er überzeugt, daß ein Engländer bei Tische viermal so viel esse als ein Franzose. Er habe Europa durchreiset und erkläre hiemit, daß Adel und Gentry, ja sämmtliche Klassen in England besser genährt wären, als die gleichen in irgend einem Theile in der Welt. (Herzliches Gelächter).

In der Grafschaft Limmerik sind seit 12 Monaten 196 schwere Verbrechen begangen worden; darunter befinden sich 180, auf welche Todesstrafe steht.

In Limerik sind 7 Männer, die an der Entführung der Miß Goold am 4ten März d. J. Theil genommen, verurtheilt worden. Der Hauptverbrecher, Brown, ein Gentleman, ist entkommen. Er raubte die 16jährige Miß bei Nachtzeit aus dem Hause ihres Bruders in der Nähe von Kork, nicht aus Leidenschaft, sondern um sie zu entehren, und dadurch zur Ehe zu zwingen und Herr ihres Vermögens zu werden. Auffallend ist es, daß selbst zwei Frauenzimmer ihm zur Vollziehung seiner Schandthat förderlich waren, und auf das Flehen der Unschuldigen nicht achteten. Auf der Flucht vor dem verfolgenden Militair wurde sie noch arg gemißhandelt, und konnte weder gehen noch stehen, als die Retter sie nach mehreren Tagen erreichten.

Am Flusse Rother in Kent hat man tief unter der Oberfläche ein Schiff, und darin Gerippe von Menschen und Thieren gefunden; wahrscheinlich ist es also verunglückt. Einige geben es für ein römisches Fahrzeug aus, Andere wahrscheinlicher für ein holländisches aus dem 15ten Jahrhundert.

Ein Straßenfeger hetzte vor einigen Tagen seinen großen Hund, zur Belustigung einiger Bekannten, auf eine Katze. Der Hund führte dies indessen nicht nach Wunsch aus, weshalb ihn sein Herr unbarmherzig prügelte. Das Thier ertrug dies anfangs geduldig, aber zuletzt ergrimmt, sprang es ihm ins Gesicht, zerfetzte solches schrecklich, biß ihn in die Arme und Beine, und hatte sich zuletzt so verbissen, daß er auf keine andere Art los zu machen war, als bis man ihm den Hals abgeschnitten hatte. Der Mann wurde sogleich nach dem Hospital gebracht, starb aber nach einigen Stunden.

Unter denen von der Iphigenia aufgebrachten zehn Sklavenschiffen befinden sich 3 französische und 6 bewaffnete. Sie hatten 1876 Neger am Bord, von denen fast 1200 zu Sierra Leone gelandet und in Freiheit gesetzt sind. 200 starben unterweges, und 500 gingen bei einem Orkan mit 20 von unsern Matrosen unter. Man vermuthet, daß einer der Sklavenhändler seine 300 Neger in die Luft sprengen wollte; denn man fand die Unglücklichen zusammengekettet unter dem Verdeck, und eine brennende Lunte im Pulvermagazin.

In einem Briefe aus Mexiko wird die Nachricht mitgetheilt, Iturbide habe sich eigentlich durch zwei

ihm ergebene Regimenter zum Kaiser ausrufen lassen, und darauf den Kongreß, nachdem solcher eine Proklamation erlassen, aufgelöset. Sechs andere Regimenter rückten indessen gegen ihn an, und man vermuthet, er sey seiner Würde schon wieder entsetzt.

(Vom 9.) Am 6. fuhr der König, zur Schließung der Parlaments-Sitzung, in dem gewöhnlichen feierlichen Zuge ins Oberhaus, und wurde überall von dem zahlreich versammelten Volke freundlich begrüßt. In seiner Rede äußerte er die Hoffnung, daß die Irrungen zwischen Rußland und der Pforte eine Wendung genommen hätten, die Erhaltung des Friedens hoffen lasse; er bezeugte seine Freude, daß die Zinsen eines Theils der Nationalschuld vermindert, die Abgaben herabgesetzt, und die Noth in Irland erleichtert worden, und sprach zugleich den Wunsch aus: daß das bei dieser Gelegenheit von England gegen Irland bewiesene Wohlwollen das Band um alle Theile des Landes fester ziehen, und alle Abtheilungen seiner Unterthanen in brüderlicher Liebe noch mehr vereinigen werde. Die Prorogation des Parlaments ist bis zum 8. October geschehen. Die königl. Rede hat nicht günstig auf die Fonds gewirkt.

Zu der Reise des Königs ist nun alles bereit, und die Schiffe liegen schon in der Nore. Se. Majestät haben sich schottische Tracht bestellt, um sich derselben in Schottland zu bedienen. Bei Leitung der Empfangsanstalten in Leith rc. hat Sir Walter Scott großen Einfluß, und ordnet alles alterthümlich an. Die Compagnie der königl. Bogenschützen, die von Jakob I. im 15. Jahrhundert gestiftet wurde, tausend Köpfe stark, meistens Adeliche und Gentlemen, wird ihr Vorrecht, den König sechs Meilen um die Hauptstadt her zu begleiten, geltend machen. Auch werden vier Compagnien der Celtischen Societät in vollständiger Bergschotten-Tracht die Wachen beziehen. Eine Gesellschaft Frauenzimmer in Edinburg, „Damen des silbernen Kreuzes" genannt, lassen ein prächtiges St. Andreas-Kreuz von schottischen Perlen und Edelsteinen verfertigen, das Sir Walter Scott Sr. Majestät überreichen wird. Die Universität von Edinburg hat dem Könige bereits eine Adresse votirt.

Je mehr (bemerkt der Courier) der Aufstand der Griechen an Kraft und Umfang gewinnt, desto mehr verliert sich die Aussicht zu einem Kriege mit Rußland. Der Kaiser erkenne, daß ein Krieg zur Abhülfe seiner Beschwerden, als Unterstützung der Anführer, ja in einigen Punkten des südlichen Europa als Losung zum Aufstand angesehen werden könnte. Italiens Carbonari hätten ihren Plan noch nicht aufgegeben; Grund genug, daß Oesterreich den Krieg nicht wünsche; eben so Frankreich, weil Revolutionaire überall nur den Ausbruch des Krieges erwarten, um ihre Pläne zur Ausführung zu bringen. Ueberdem dürften die großen Mächte Spanien und Portugal nicht aus den Augen lassen, nicht um sich in die inneren Angelegenheiten derselben zu mischen, sondern um die Hauptgrundlage der bürgerlichen Gesellschaft vor neuer Zerstörung zu bewahren. Zwar der Einmarsch einer fremden Armee durch Frankreich dürfte eine gefährliche Erschütterung selbst in Frankreich wegen der Aufreizung der Liberalen erregen; aber das französische an den Pyrenäen versammelte Heer von 60,000 Mann würde mit Recht den Namen eines Gesundheits-Cordons führen, wenn es das Verbreiten der Jacobiner-Pest hindert. Das Gerücht vom Marsch einer österreichischen und preußischen Armee verdient keinen Glauben. Was aber auch die großen Mächte für Maaßregeln ergreifen möchten, gewiß wären sie einzig darauf berechnet: Störung des Friedens in Europa zu verhüten. In Ansehung Griechenlands sey beschlossen: es seine Insurrektion gegen die Pforte allein fortsetzen zu lassen, ohne Beistand und verstohlene Begünstigung der europäischen Mächte. (In Ansehung des letztern Punktes stimmt also der ministerielle Courier mit dem ministeriellen Journal des Debats nicht zusammen, denn dieses erklärte [im v. St. d. Z.], daß Neutralität in dem Kampf zwischen Griechen und Türken [weil sie Ausrottung eines christlichen Volkes zur unmittelbaren Folge haben dürfte] eben so sehr den Wünschen der Menschheit als dem System einer gesunden Politik entgegen seyn würde. Es äußerte die Hoffnung: daß die heilige Allianz den Griechen eine National-Existenz zusichern würde, was ohne Krieg, und durch einmüthige, mit Demonstrationen zur See unterstützte Schritte geschehen könne).

Das Calcutta-Journal vom 7. Februar enthält Folgendes: „Am 1. December starb ein Krieger, der noch an demselben in einem ungefähr sechs Fuß tiefen Brunnen (Well) verbrannt wurde. Noch ehe er starb, hatte ihm seine Frau versprochen, daß sie ihm folgen wollte, und in der Nacht darauf, als der Körper verbrannt worden war, träumte sie, ihr Mann sey zu ihr gekommen, habe, da er sie schlafend gefunden, sie in die Schulter gebissen und gesagt: Schläfst Du? Kommst Du nicht? Sie wachte sogleich auf, überlieferte ihr Kind einer Verwandtin, und sagte: Nimm es hin, ich will nichts mehr mit ihm zu thun haben, lasse die nöthigen Anstalten treffen, denn ich bin entschlossen, mich morgen Nachmittag um 4 Uhr zu verbrennen. Alle Geld-Anerbietungen und die Bitten ihres Bruders und ihrer Verwandten fruchteten nichts; der Rajah und Taßaldar boten alle ihre Ueberredungskunst auf, um sie von dem Begehen einer so raschen That abzuhalten; aber sie entgegnete stets: Warum bekümmert ihr euch so viel um mich und um mein Leben? Ich habe versprochen, mich zu verbrennen, wo mein Mann verbrannt worden ist, und ich bin fest entschlossen, mein Versprechen zu halten. Da es unmöglich war, das unglückliche

Geschöpf zu zwingen, von ihrem Vorhaben abzustehen, so verließ sie kurz vor 4 Uhr, von ihren Verwandten begleitet, das Haus, und langte bei dem Brunnen an. Nach den gewöhnlichen Ceremonien ging sie dreimal um denselben herum, riß sich dann von ihren Verwandten los, stürzte sich in den Brunnen, und setzte sich nieder, wo — schrecklich zu erzählen! — Holz, Oehl und andere brennbare Materialien von einigen Leuten auf sie herabgeworfen wurden. Sie war ganz gefaßt, und bat die Leute, nichts mehr hinunter zu werfen, indem sie sich schon bei ihrem Manne befände, und in wenigen Minuten war sie, ohne ein Stöhnen oder Geschrei ausgestoßen zu haben, zu Asche verbrannt. Kein tom tom wurde geschlagen; auch erhoben die Eingebornen, wie es stets der Fall ist, kein Jubelgeschrei, sondern sie schienen sämmtlich tief erschüttert zu seyn. Am Morgen des Tages, an dem sie sich verbrannte, badete sie sich, zog reine Wäsche an, aß Käfer, und hielt einen kleinen Spiegel in der Hand, in welchen sie fortwährend blickte. Das arme Geschöpf war nur dreizehn Jahre alt, und hatte ein Kind.

Griechenland.

In dem Schreiben des Artillerie-Lieutenants v. Huber aus Navarino vom 30. Mai wird gesagt: Vom Senat in Tripolizza ist nun der Beschluß gefaßt worden, daß wir Deutsche, hier nunmehr 14 an der Zahl, mit 60 Albanesern, welche ebenfalls ihre Heimath verlassen, um für ihre Glaubensgenossen zu kämpfen, ein Korps bilden, und vereint mit dem Belagerungskorps einen Angriff auf Coron und Modon machen, und gelingen diese Angriffe, uns nach Patras wenden sollen; diesem Korps werden vier Kanonen beigegeben, deren Führung mir übertregen worden ist. Ich stehe hiebei unter den Befehlen des griechischen Generals Aconostra, welcher über die beiden Corps vor Modon und Coron den Oberbefehl hat, und der sich früher bei der Einnahme von Tripolizza auszeichnete. Zur Bedienung des Geschützes werden Franzosen, Deutsche und Albaneser verwendet. Würden die Griechen den Zeitpunkt benutzen, wo die Türken noch in Unterhandlung stehen, und eine Armee organisiren, so wäre es vielleicht möglich, daß sie sich längere Zeit halten und eine andere Macht für sich gewinnen könnten. — Ich glaube wirklich, daß, wenn Morea frei bleibt, wenn einmal die Ruhe hergestellt ist, und der Regierung die Vertheilung der Belohnung überbleibt, wir Deutsche auf die Belohnung zählen dürfen, die der Senat versprochen; denn die schönsten Güter gehörten den Türken, und sind folglich jetzt ohne Eigenthümer. Man kann hier in der Gegend gegen 50 Landgüter zählen, an welchen die Wohnungen zwar zerstört, aber doch wieder herzustellen sind, und jeder, der ruhig ein solches Gut übernehmen könnte, wäre ein reicher Mann. Hier in der Stadt sind vielleicht 80 Häuser, die früher Türken gehörten; wer sie besitzen will, ist Eigenthümer; die Mauern stehen noch, die meisten sind noch gut bedeckt, bloß die Fensterrahmen und Fußböden sind aufgerissen; aber wer wird heute etwas verwenden, wenn er es morgen wieder und hierzu sein Leben den Türken überlassen muß? So mit den Gärten, Landhäusern; wer sie will, hat sie ohne Einrede; jeder von uns hat ein Haus und Garten, und doch nichts; das Haus hat keine Thüren; es hat Zimmer und Säle, Küchen und Stallung genug, aber es ist nichts darin; es hat Gärten mit Orangebäumen, mit Oliven u. dergl., den fruchtbarsten Boden, die schönsten Weinstöcke; heute habe ich Hoffnung, bald Früchte zu erhalten, ein anderer reißt sie unreif ab, denn es ist kein Gesetz; man kann sagen: jeder ist vogelfrei. Uebrigens muß ich leider auch erwähnen, daß die Deutschen von dem vielen Zutrauen, das sie hatten, viel durch ihr Benehmen verloren haben. So haben einige, die Matratzen und Betten hier hatten, solche bei ihrem Abgange von hier, statt sie zurückzugeben, verkauft; ja sogar Pferde, die sie in Begleitung eines Griechen, der die Pferde zurücknehmen sollte, zur Reise nach Korinth erhielten, nahmen sie den Griechen ab 2c. Dies ist die Ursache, daß jetzt nur jene Deutsche hier Matratzen erhalten, welche beständig hier bleiben, oder Artilleristen oder Ingenieurs sind, weil sie letztere für weit mehr halten, als einen Stabsoffizier von den Linientruppen.

Der Areopag *) hat eine Proklamation an seine in Europa wohnenden vaterlandsliebende Freunde erlassen. Es heißt darin: Vertrauend auf die Hülfe von oben, tragen wir den Krieg gegen unsere Feinde vorwärts nach Thessalien und Macedonien. So komme nun die alte hellenische Begeisterung für das geliebte Vaterland auch über Euch Ihr Brüder, die ihr Hellas angehört und in Europa wohnt. Steht denselben, so viel ihr könnt, mit Geld, Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen bei, sendet diese ohne Verzug dem hellenischen Volksrath, um den für unsern heiligen Kampf nothwendigen Ausgaben zu begegnen.

Man wiederholt das Gerücht, daß Patras von Kolokotroni überfallen sey, und giebt die Umstände noch näher an: z. B. den Versteck, der die Festung überrumpelte, habe Sessini kommandirt; es wären 30 brauchbare und noch weit mehr unbrauchbare Kanonen, viele Kriegsvorräthe, 30,000 Mahmoudies (Goldmünzen) erbeutet, und 300 Sulioten mit Weib und

*) So heißt die Regierung über die bis jetzt befreiten östlichen Provinzen des festen Landes, wie die Regierung über die südwestlichen, Gerusia; beide sind von der Centralregierung in Korinth zu unterscheiden. — Attika, Böotien, Phocis, Lokris, Euböa, Opuntia, Doris, Thessalien und Macedonien, nimmt der Areopag in Anspruch.

Kind befreit worden. Kolokotroni, der den verstellten Rückzug machte, habe im Kampf mit den ihn verfolgenden zwei Paschen (deren einer, Kara Mehemed, der neu ernannte Kapudan Pascha ist) an 700 Mann verloren; die Türken nicht weniger, und 400 derselben wären gefangen. (Da dies Ereigniß indeß schon im Mai eingetreten seyn soll, so müßte man doch längst beglaubigte Nachrichten davon haben.)

Vermischte Nachrichten.

In der am 14. d. M. zu Berlin gehaltenen Sizzung bei dem Revisions- und Kassations-Hofe für die Rheinprovinzen wurde das Kassationsgesuch des Peter Anton Fonk von Köln verworfen.

Von den am Geburtstage des Königs in Magdeburg zum Verkauf ausgestellten weiblichen Kunstarbeiten verschämter Armen wurden für 83 Thlr. 18 Gr. abgesetzt worden.

Es soll noch immer ungewiß seyn, ob sich Kaiser Alexander persönlich bei dem Kongreß einfinden wird. Für ausgemacht hält man, daß, im Fall der russische Monarch nicht kommt, auch der König von Preußen nicht in Person sich zu dem Kongreß begeben wird. Selbst über die Gegenstände der Kongreßverhandlung ist man noch gar nicht im Reinen.

Das Gerücht von einer persönlichen Zusammenkunft des Kaisers von Rußland und des Königs von Preußen mit dem Kaiser von Oesterreich im Laufe des Septembers zu Wien erhält sich.

Die türkische Flotte ist durch die Heldenthat der Griechen so sehr in Schrecken gesetzt, daß eine amerikanische Fregatte, die am 24. Juli in Smyrna ankam, die ganze türkische Flotte mit vollen Segeln fliehen machte, als sie sich im Vorbeifahren ihr nähern wollte, sie üblicher Weise zu begrüßen.

Griechen, die aus Seres und Bitoglia im Lazarethe eingetroffen sind (meldet man unterm 27. Juli aus Semlin), sprechen sehr günstig von der Lage Griechenlands. Ein mit dieser Gelegenheit eingetroffener Brief aus Seres von einem achtungswerthen Geistlichen sagt: Seyen Sie ruhig über unser Schicksal; Gottes Allmacht hat das Ihrige gethan, und nie hat sich diese augenscheinlicher bewiesen.

Von der französ. Grenze meldet man unter dem 6. August: „Nach Wiener Nachrichten scheinen die Engländer die Gelegenheit zu benutzen, sich im Mittelmeere festzusetzen, und aus der griechischen Revolution unter allen Umständen Vortheil zu ziehen. Die zufälliger Weise entdeckte Correspondenz eines englischen Agenten soll hierüber merkwürdige Aufschlüsse geben."

Bekanntmachungen.

Verpachtungs-Anzeige. Der Oel-Bedarf der städtischen Laternen für den Jahrgang 18$\frac{22}{23}$ soll den 22. hujus früh um 10 Uhr in unserm Sessions-Zimmer an den Mindestfordernden verpachtet werden, als weshalb wir Pachtlustige hierzu einladen.

Liegnitz, den 18. August 1822.

Der Magistrat.

Avertissement. In Folge des von uns unter die hiesige Einwohnerschaft vertheilten „Vorworts bei Eröffnung des neu angelegten Begräbnißplatzes hieselbst", hat sich die hiesige Schneider-Innung veranlaßt gefunden, nachträglich zu beschließen:

wie sie bei Verleihung der Leichen-Tücher und Träger den Preis nur eben so hoch, als die Kretschmer-Innung solches gethan, festsetzen wolle;

mithin sind Träger und Leichentücher bei der Schneider-Innung eben so, wie bei der Kretschmer-Innung, für die in dem Vorwort von letzterer bestimmten niedern Preise zu haben. Als wovon wir die Einwohnerschaft hiesiger Stadt und Umgegend noch nachträglich hierdurch in Kenntniß setzen.

Liegnitz, den 15. August 1822.

Der Magistrat.

☞ Auctions-Anzeige. In ohngefähr vierzehn Tagen werde ich eine Auction von allerlei Waaren und andern Sachen halten. Alle diejenigen, welche etwas dazu zu geben wünschen, ersuche bei Zeit um die Verzeichnisse.

Liegnitz, den 19. August 1822. Waldow.

Aufforderung. Alle diejenigen, welche die Güte haben wollen, eine kleine Arbeit zum Besten unserer abgebrannten Kirche zu verfertigen, ersuche ich, solche spätestens bis zum 1. September mir zu überschicken. Liegnitz, den 17. August 1822.

Verwittwete von Offeney.

Geld-Cours von Breslau.

vom 17. August 1822.		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten - -	—	$97\frac{1}{2}$
dito	Kaiserl. dito - - - - -	—	$97\frac{1}{2}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - - -	—	$14\frac{1}{6}$
dito	Conventions-Geld - -	—	—
dito	Münze - - - - - - - -	—	$175\frac{1}{2}$
dito	Banco-Obligations pt. -	—	82
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$74\frac{5}{6}$	—
dito	Holl. Anleihe-Obligat. -	—	—
dito	Lieferungs-Scheine - -	—	—
dito	Tresorscheine - - - - -	100	—
150 Fl.	WienerEinlösungs-Scheine	$42\frac{1}{3}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	3	$2\frac{1}{2}$
	dito v. 500 Rt. - - - -	$3\frac{1}{2}$	3
	dito v. 100 Rt. - - - -	—	—